

Dokument 1 von 1

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger

24. Februar 2009

Todesstrafe bei einer Abkehr vom Islam

AUTOR: Von Helen Keller und Maya Sigron***RUBRIK:** GES; S. 6ges**LÄNGE:** 816 Wörter

In Zukunft sollen Muslime im Iran, die zu einer anderen Religion konvertieren, mit dem Tode bestraft werden. Damit verletzt der Iran die international garantierte Religionsfreiheit.

Im Herbst 2008 hat das iranische Parlament in einer ersten Lesung einen neuen Strafartikel 225 mit überwältigendem Mehr angenommen. Diese Bestimmung sieht die Todesstrafe für Muslime vor, welche vom Islam zu einer anderen Religionsgemeinschaft konvertieren (sogenannte Apostaten). Zurzeit befasst sich die parlamentarische Rechtskommission mit letzten Änderungen des Entwurfes. Danach sind die erneute Zustimmung des Parlaments sowie die Gutheissung durch den Wächterrat notwendig, und der Artikel kann in Kraft treten.

Diese Gesetzesvorlage verletzt die Religionsfreiheit, wie sie in den grossen Menschenrechtsverträgen, beispielsweise im Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte der Vereinten Nationen, verankert ist. Als Mitgliedstaat des Uno-Paktes würde der Iran mit der Annahme des Strafartikels gegen seine völkerrechtlichen Verpflichtungen verstossen.

Bisher fehlte im Iran eine explizite gesetzliche Grundlage, welche die Todesstrafe für Apostaten obligatorisch vorgesehen hätte. Es lag vielmehr in der Entscheidungsmacht des Richters, ob er gestützt auf die islamischen Quellen oder sogenannte Fatwas (islamische Rechtsgutachten) die Todesstrafe verhängen wollte. Die neue Strafbestimmung will dem Richter diesen Ermessensspielraum nehmen.

Der britische Schriftsteller Salman Rushdie ist zum Beispiel Opfer einer solchen Ermessensentscheidung. Er wurde 1989 durch den früheren iranischen Staatschef Khomeini wegen Gotteslästerung zum Tode verurteilt. Obwohl sich diese Fatwa nun zum zwanzigsten Mal gejhärt hat, konnte sich Salman Rushdie bisher ihrer Vollstreckung entziehen. Die Verurteilung Rushdies ist nur die Spitze des Eisberges. In den letzten Jahren mussten im Iran einige Apostaten ihr Leben lassen. Mit der Streichung des richterlichen Ermessens wird die Zahl der Todesopfer mit Sicherheit noch ansteigen.

[Drucken](#)[Fenster schließen](#)[Über LexisNexis](#) | [Allgemeine Vertragsbedingungen \(AVB\)](#) | [Mein Nutzername](#)

Copyright © 2011 LexisNexis . Alle Rechte vorbehalten.